

Auslandsausgaben von Atlanten in italienischer Sprache

Kartographische Beziehungen zwischen dem deutschen und italienischen Sprachraum von 1800-1965

Italien und Deutschland haben eine ähnlich komplizierte Geschichte. Das Deutsche Reich wurde erst 1871 gegründet. Vorher gab es nur eine Reihe von Einzelstaaten. In Italien begann der Prozess der staatlichen Einigung schon zehn Jahre früher mit dem Zug Giuseppe Garibaldis (1807-1882) im Jahr 1860. Im folgenden Jahr wurde Viktor Emmanuel erster König von Italien. 1866 wird Italien auf Druck Napoleons III. mit Venetien politisch komplettiert. Bis dahin war Venetien seit 1816 Teil des Kaiserstaates Österreich-Ungarn.

Bis 1918 umfasste aber Österreich-Ungarn nach wie vor Gebiete, in den italienisch gesprochen wurde. So die Gegend um Triest und im südlichen Teil Südtirols, z.B. um den Gardasee. Daher wurden in Österreich-Ungarn auch eine Reihe von Schulatlanten in italienischer Sprache publiziert. Aus damaliger Sicht waren es Inlandsausgaben, aus heutiger Sicht, müssen wir sie aber als Auslandsausgaben ansehen. Der Begriff „Ausland“ orientiert sich in der hier vorgestellten Analyse an den heutigen politischen Strukturen.

Vor dem Hintergrund der politischen Zersplitterung, gab es ähnlich wie in Deutschland eine Reihe von kulturellen Zentren, in denen auch Verlage tätig waren. Daher sind Italien und Deutschland im Unterschied zu Frankreich, Großbritannien und Russland multipolar.

Der erste aus dem deutschen Sprachraum adaptierte Atlas erschien 1826/29 in italienischer Sprache in Venedig (PP 2.2.7.2). Es handelt sich um eine Ausgabe nach dem Vorbild des STIELER. Es muss daran erinnert werden, dass Venedig damals Teil von Österreich-Ungarn war. Aber die Reichsteile hatten alle eine weitgehende kulturelle Autonomie.

Es dauerte noch einige Jahrzehnte, bis 1853 der erste in Deutschland publizierte Atlas in italienischer Sprache erschien. Dies war eine bei J. Perthes publizierte Version von Stieler's Schul-Atlas.

Österreichische Atlanten in italienischer Sprache gab es erst seit 1882. Dies sind alles Schulatlanten, von denen allerdings die meisten im Rahmen der *Atlantes Austriaci* (AA) nur bibliographisch ermittelt werden konnten. Schulatlanten wurden i.d.R. nicht in öffentlichen Bibliotheken gesammelt, waren Verbrauchsartikel und sind heute schwer zu finden.

Insgesamt können in den Jahren von 1853 bis 1938 über 20 Atlanten nachgewiesen werden, die auf unterschiedliche Weise die kartographische Kooperation zwischen dem deutschen und italienischen Sprachraum belegen.

Im Sinne des generell als Übersicht entwickelten Schemas von drei Gruppen, können folgende Ausgaben den Untergruppen zugeordnet werden:

Gruppe A: Ausgaben für das fremdsprachige Ausland

1. Basisausgaben konnten mit fremdsprachigem Innentitel versehen werden (Titelausgaben); teilweise auch (nur) mit speziellem Verlagseinband. Andere Texte und die Karten blieben dagegen unverändert.

Diese Charakterisierung trifft auf nur einen Titel zu: Kiepert, *Atlas antiquus* (1881-1903) (PP S. 794). Soweit bisher bekannt, wurde er direkt von Deutschland aus angeboten.

Dies war beim STIELER anders. Der Verlag Ulrico Hoepli brachte ab 1891 Ausgaben der 8. Aufl. von Stieler's *Hand-Atlas* mit einer speziellen italienischen Verlagsbindung heraus. Der Inhalt entsprach jedoch in allen Teilen der deutschen Fassung. Es ist jetzt nicht bekannt, wie lange Hoepli dieses Verfahren angewendet hat.

2. Basisausgaben konnten mit fremdsprachigem Titel und zusätzlich fremdsprachigen, teilweise mehrsprachigen Texten versehen werden, ohne dass die Karten verändert wurden.

Dies trifft auf verschiedene Handatlanten zu:

Der STIELER in der 9. Aufl. wurde ab 1908 in Kooperation mit der Mailänder Firma H.O. Sperling vertrieben (PP S. 320f.). Er war auch in dieser Fassung direkt in Gotha bei J. Perthes bestellbar. Es ist bis jetzt nicht bekannt, wie lange dieser Atlas in dieser Form verfügbar war. Es könnte Ausgaben bis 1924/25 geben.

Ab 1899 konkurrierte auch in Italien der weitaus preiswertere ANDREE mit dem teureren STIELER. Die vierte und fünfte Aufl. von *Andrees Handatlas* wurde 1899 und 1906 in Italien über den Verlag Treves in Mailand vertrieben. Ob es dazu ein italienisches Titelblatt oder einen speziellen Verlagseinband gegeben hat, ist bis jetzt nicht bekannt, da entsprechende Exemplare nicht vorgelegen haben. Allerdings geht aus den Verlagsunterlagen hervor, dass bis 1903 allein 6.000 Exemplare des ANDREE in Italien verkauft worden sind (PP S. 613). Die nächste, sechste Auflage wurde jetzt in Zusammenarbeit mit Ulrico Hoepli in Mailand unter dem Titel *Atlante Andree* herausgegeben. Dazu wurde zum Jahresbeginn 1915 der komplette Buchblock allerdings ohne Titel und Inhaltsverzeichnis nach Mailand geliefert. Dort wurden Titel und Inhaltsverzeichnis gedruckt. Zusammen mit dem Buchblock wurden diese Teile von der Firma Legatore Sociale in Mailand mit einem speziellen roten Verlagseinband versehen. Hinzu kam als separater Band ein Namenverzeichnis in Quarto (PP S. 613f.).

Vom umfangreichen Programm der Taschenatlanten ist bis jetzt nur ein Geschichtsatlas in italienischer Fassung bekannt geworden. Es ist der Taschenatlas *Atlas antiquus* von J. Perthes (1893-19??) (PP S. 361).

Bei den Schulatlantente konnte bisher nur eine Ausgabe zweifelsfrei dieser Gruppe zugewiesen werden. Es handelt sich um den *Atlante oro-idrografico* (PP S. 1067) aus der Atlas-Familie von Sydow (PP 38). Dieser Atlas war überwiegend stumm und daher brauchte ihm nur ein Titelblatt in italienischer Sprache beigefügt zu werden. Ähnlich einfach war die Herstellung einer italienischen Ausgabe von Schneiders *Typen-Atlas* (PP S. 1293). Auch diese Karten waren stumm. Man konnte daher sehr leicht Ausgaben für das Ausland herstellen. Unter anderem wurde auch eine Fassung für Italien publiziert. Da bis jetzt aber noch kein Exemplar ermittelt werden konnte, kann der italienische Titel nicht angegeben werden.

Ein weiterer Sonderfall stellt der *Atlas hierarchicus* von P. C. Streit dar, der auf dem Kartenmaterial des SOHR-BERGHAUS beruht (PP S. 555). Dieser Weltatlas über die Verbreitung der katholischen Kirche enthält erklärende Texte in italienisch, französisch, englisch und deutsch. Insofern kann auch mit einer Verbreitung in Italien gerechnet werden.

3. Auslandsausgaben mit fremdsprachiger Titelei, Texte und Karten mit fremdsprachigen Toponymen.

Diese Publikationsweise wurde ab 1891 für den Taschen-Weltatlas von J. Perthes verwendet. Er hieß dann Guisto Perthes, *Atlante tascabile*. Es ist unbekannt, wie lange dieser Atlas tatsächlich verfügbar war; möglicherweise bis 1918/19.

Aber J. Perthes war schon seit 1853 mit der Publikation von verschiedenen Schulatlantent in Quarto tätig. Damals erschien erstmals der *Atlante scolastico per la geografia politica e fisica*. Dieser Schulatlas wurde in verschiedenem Umfang angeboten: Mit 48 oder mit 24 Karten (tavole). Der Umfang der großen und der kleinen Ausgabe wurde in den folgenden Jahren bis 1888 immer wieder verändert (48-47-36-38-39 und 24-25-26).

Aus Österreich erschienen ab 1882 Schulatlantent in italienischer Sprache. Den Anfang machte der Verlag Hölzel, Wien, der ab 1879 verschiedene Schulatlantent des Autors Vinzenz von Haardt auf den Markt brachte. Einen Teil dieser Atlanten übersetzte und bearbeitete G. Frapporti für italienische Volksschulen. Sie erschienen in den Jahren 1882-1885 in Wien meist unter dem Titel: *Atlante Geografico ad uso delle Scuole popolari*. Von den fünf Ausgaben konnte lediglich ein Exemplar in einer Bibliothek gefunden werden (AA I, S. 495).

Der Atlas von Haardt wurde 1907 von Michele Stenta neu in italienischer Sprache in vier verschiedenen Versionen für Volksschulen herausgebracht. Er erschien aber nur 1907 und 1908 (AA I, S. 668-671).

Der Haupttitel von Hölzel war jedoch der *Atlas für Gymnasien* von Blasius Kozenn, der erstmals 1861 erschien. Er begründete eine umfangreiche Atlasfamilie. Unter der Marke Kozenn werden noch heute in Wien Atlanten publiziert. Eine italienische Ausgabe für Mittelschulen, ebenfalls von Michele Stenta, erschien erstmals 1904 unter dem Titel: *Atlante Geografico ad uso delle Scuole medie* (AA I, S. 619f.). Bis einschließlich 1917 erschienen insgesamt vier Ausgaben (1904, 1905, 1908, 1917).

Bei der Wiener Konkurrenz im Verlag F. Tempsky erschienen seit 1884 Schulatlantent von Johann Georg Rothaug. Im Jahr 1890 bearbeitete Enrico Zavagna diesen Atlas für eine italienische Ausgabe als: *Atlante geografico per le scuole austriache*. Allerdings erschien dieser Atlas nur noch einmal im Jahr 1891 (AA I, S. 803).

Im Jahr 1908 unternahm der Verlag F. Tempsky erneut einen Versuch mit einer italienischen Version unter dem Titel: *Nuovo atlante scolastico per scuole civiche*. Die Bearbeitung erfolgte von M. Zucalli. Merkwürdig ist es jedoch, dass Rothaug/Zucalli fast gleichzeitig auch für den Wiener Verlag Freytag & Berndt zusammen gearbeitet haben. Dort erschien 1907 von beiden der Atlas *Atlante geografico ad uso delle scuole cittadine*. Eine 2. edizione inaltera kam 1918 heraus (AA I, S. 342).

Während all diese Atlanten aus Wien kamen, wurde erstmals spätestens 1904 auch in Trient (Trento) ein Schulatlas von Domenico Locchi und Fernando Mosna unter dem Titel *Piccolo atlante Geografico ad uso delle scuole elementari italiane* herausgebracht. Als Verlag wurde Artistico-Letteria in Trento genannt (AA I, S. 198).

Neben den geographischen Atlanten erschien in Wien nur ein Geschichtsatlas für die italienischen Schulen. Zwar brachte Hölzel in Wien schon seit 1887 eine Reihe von Geschichtsatlantent heraus, die alle von F.W. Schubert bearbeitet worden waren. Aber erst kurz vor dem 1. Weltkrieg wurde einer dieser Atlanten von Michele Stenta für

eine italienische Fassung bearbeitet: *Atlante storico-geografico dell'evo antico, medio e moderno* (AA I, S. 664).

Diese Zurückhaltung lag u.a. in der starken Stellung begründet, die der deutsche Verlag J. Perthes auf dem Gebiet der Geschichtsatlanten hatte. Sein Absatzgebiet lag aber – im Unterschied zu den Atlanten aus Wien – wohl vermutlich in erster Linie in den Gebieten der damaligen italienischen Staaten.

J. Perthes bot drei Geschichtsatlanten für Schulen in Italien an. Es handelt sich dabei um Theodoro Menke, *Atlante del mondo antico*. Dieser Atlas erschien seit 1859 bis 1880 in verschiedenen Auflagen (PP S. 394). Er wurde 1886 abgelöst von van Kampens *Orbis terrarum antiquus* (bis 1938) (PP S. 394f). Zeitweise parallel ab 1865 wurde ein allgemeiner Geschichtsatlas von K. di Spruner, *Atlante storico-geografico* angeboten. Dieser Atlas kam bis 1888 heraus (PP S. 407). Bei der Vermarktung dieser Atlanten bediente sich J. Perthes verschiedener lokaler Partner: G. Paravia e co. in Rom, Turin, Florenz und Mailand (beim Atlas Menke); Ermano Loescher in Turin, Florenz und Rom (beim Schul-Atlas Stieler e Berghaus); U. Hoepli in Mailand, Neapel und Pisa; F. Artaria et figlio in Mailand; R. Marghieri und D. Morano, beide in Neapel; H. F. Münster in Venedig und Verona (Atlas Spruner).

Ebenfalls zu den Geschichtsatlanten zählt der *Historisch-geographische Schul-Atlas* von Pütz, der ab 1856 in zwei Teilen erschien. Schon 1858 kam der erste Teil, ein Jahr später der zweite Teil in italienischer Sprache heraus. Die Übersetzung erfolgte durch Felice de Angeli: *Atlante geografico-storico ad uso delle scuole, Part I. Il mondo antico, Part II. Evo medio e moderno*. Die beiden Teile erschienen bei Manz in Regensburg (PP S. 1275). Ein Partner in Italien ist nicht bekannt.

Eine besonders rätselhafte Ausgabe stellt folgender Titel dar: F. M. Pasanisi, *Atlante Scolastico Methodico*. Dieser Atlas mit *50 facciate con 74 carte* erschien bei J. Perthes zu Beginn des 20. Jhs. Der Auftraggeber war Società Editrice Dante Alighieri di Albright, Segati & Co., Mailand, Rom, Neapel. Diese Firma nahm den bestellten Atlas jedoch nicht ab. Es ist daher zweifelhaft, ob dieser Atlas je in Italien in den Handel kam. Möglicherweise orientierte er sich in Aufbau und Aufmachung an dem *Methodischen Schul-Atlas* von Sydow-Wagner.

Ähnlich unsicher – weil er bis jetzt nicht vorgelegen hat – ist ein Schulatlas von Velhagen und Klasing, der unter dem Titel *Atlante scolastico* herauskam Dies geschah in Zusammenarbeit mit dem Verlag der Mailänder Zeitschrift *L'Esploratore*. Es handelt sich dabei um eine italienischsprachige Ausgabe vom *Allgemeinen Volksschul-Atlas* von Velhagen und Klasing, der seit 1879 erschien.

Zum Schluss sei noch ein Blick auf die Handatlanten geworfen, die nicht nur eine italienische Titelaufgabe, sondern einen durch und durch italienischen Atlas darstellen. Ein solcher erschien erstmals 1964 unter dem Titel *Grande Atlante Internazionale Labor*. Diese italienische Ausgabe des DEBES kam in Zusammenarbeit mit dem Verlag Labor in Mailand und der Firma Poligrafiche Bolis in Bergamo heraus. Allerdings wurden die Karten in Berlin gedruckt (PP S. 665).

4. In Kooperation mit dem Ausland publizierte Atlanten:

Etwa im Jahr 1880 begannen Richard Kiepert, der Sohn von dem bekannteren Heinrich Kiepert und der Verlag Ulrico Hoepli eine Zusammenarbeit. Für die Reihe

Manuale Hoepli sollte R. Kiepert einen Atlas zeichnen. Dieser Taschenatlas erschien dann vermutlich ab 1880 in Mailand bei Hoepli unter dem Titel: *Atlante geografico universale*. Er erschien mit zunächst 25, dann 26 Karten bis in die erste Dekade des 20. Jhs. (PP S. 801). Von diesem Atlas gibt es keine deutsche Version, aber der Kartenstil erinnert an andere Kiepert-Atlanten.

5. Im Ausland gefertigte Reprints: nichts für Italien bekannt.
6. Im Ausland hergestellte Nachahmer (clones):

Ein Nachstich von dem gerade 1821 erstmals komplettierten *Hand-Atlas* von Stieler erschien in den Jahren zwischen 1826 und 1829 von Giuseppe Dembscher ein Weltatlas mit 18 Karten, der stark an den bei J. Perthes publizierten Hand-Atlas erinnert (PP S. 324).

7. Ausländische Atlanten in Orientierung an deutschsprachigen Ausgaben:

Hier ist vor allem der großformatige *Atlante internazionale del Touring Club Italiano* zu erwähnen, der 1927 in erster Auflage unter Leitung von L.V. Bertarelli, O. Marinelli und F. Corbellini herauskam. Die Karten entstanden im Ufficio cartografico del Touring Club Italiano in Mailand. In diesem Institut arbeiteten eine Reihe von ehemaligen Mitarbeitern des Kartographischen Instituts von Velhagen und Klasing aus Leipzig. Sie waren Anfang der 1920er Jahre von dort nach Italien abgeworben worden. Da damals die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland und die Auftragslage in Leipzig sehr schlecht waren, gingen sie nach Mailand. Daher ähnelt die Kartographie des italienischen Atlases in manchen Teilen dem ANDREE in seiner 7. Aufl.

Gruppe B: Deutschsprachige Auslandsausgaben (entfällt)

Gruppe C: Ausgaben des Auslandes in deutscher Adaption

Anpassung einer ausl. Basisausgabe an den deutschen Markt:

An das verlegerische, aber nicht an das kartographische Konzept vom *Taschen-Atlas* von J. Perthes erinnert das *Globus-Jahrbuch des Deutschen Verlages*. Es wurde 1942 lt. Colophon im Instituto Geografico de Agostini in Novara gedruckt und auf dem Titel auf 1942-1943 datiert. Dieser Atlas war die deutsche Ausgabe des *Calendario Atlante de Agostini*. Eine späterer Version davon stellt der *Neue Weltatlas* von H.R. Fischer (Harbeke-Verlag) aus den Jahren 1963/64 dar.

Auch der Begriff des Handatlases wurde vom gleichen Verlag in deutschsprachigen Ausgaben benutzt. So erschien – vermutlich für den Schweizer Markt – im Jahr 1949 im Lexikonformat ein *Geographischer und wirtschaftlicher Handatlas*, bearbeitet von L. Visitin. Kartenmaterial aus diesem Institut wurden dann weiter in den 1950er Jahren von verschiedenen deutschen und schweizer Verlagen (z.B. Goldmann) als vermarktet.

Zusammenfassung:

Bei den Handatlanten gab es zwischen Deutschland und Italien fast alle Formen der Kooperation. Verlage aus Österreich sind daran nicht beteiligt.

Bei den Schulatlantent konzentriert sich die Zusammenarbeit auf die Zeit zwischen der Mitte des 19. Jhs. bis zum 1. Weltkrieg. Dabei wurden deutsche Atlanten in den italienischen Staaten vermarktet, während Atlanten aus Wien offenbar nur in den italienisch-sprachigen Teilen von Österreich-Ungarn eingesetzt wurden.

Bei den Taschenatlanten waren offenbar die Absatzchancen am schlechtesten.

Es liegen nicht genügend Einsichten darüber vor, in welcher Weise die Herstellung von Atlanten in Italien von deutschen kartographischen Konzepten beeinflusst wurden. Die einzige Ausnahme bildet der Atlas TCI bei dem es Querverbindungen zum ANDREE gibt.

J. Espenhorst, 27.09.08